

Da war ein Grüßen und ein Hände-
schlag,
Ein Anstausch, ein lebendiger Verkehr!
Und jeder Stamm verschieden an Ge-
sicht,
An Wuchs und Haltung, Mundart,
Sitte, Tracht,
An Pferden, Rüstung, Waffenfertigkeit,
Und alle doch ein großes Brüdervolk,
40 Zu gleichem Zwecke festlich hier
vereint!
Was jeder im besondern erst beriet,
Im hüllenden Gezelt und im Gebüsch
Der Inselbuchten, mählich war's gereift
Zum allgemeinen, offenen Beschluß.
Ans vielen wurden wenige gewählt,
Und aus den wenigen erkor man
zween,
Allbeide Franken, fürstlichen Geschlechts,
Erzeugt von Brüdern, Namensbrüder
selbst,
Kunrade, längst mit gleichem Ruhm
genannt.
50 Da standen nun auf eines Hügels
Saum,
Im Kreis der Fürsten, sichtbar allem
Volk,
Die beiden Männer, die aus freier Wahl
Das deutsche Volk des Thrones wert
erkannt
Vor allen, die der deutsche Boden nährt,
Von allen Würdigen die Würdigsten
Und so einander selbst an Würde gleich,
Daß fürder nicht die Wahl zu schreiten
schien
Und daß die Wage ruht' im Gleichge-
wicht.
Da standen sie, das hohe Haupt geneigt,
60 Den Blick gesenkt, die Wange
schamerglüht,
Von stolzer Demut überwältiget.
Ein königlicher Anblick war's, ob dem
Die Thräne rollt' in manchen Mannes
Bart.
Und wie nun harrend all die Menge
stand
Und sich des Volkes Brausen so gelegt,
Daß man des Rheines stillen Zug ver-
nahm —
Denn niemand wagt' es, diesen oder den

Zu kiren mit dem hellen Ruf der Wahl,
Um nicht am andern Unrecht zu begehn
70 Noch aufzuregen Eifersucht und Zwist:
Da sah man plötzlich, wie die beiden
Herrn
Einander herzlich faßten bei der Hand
Und sich begegneten im Bruderkuß.
Da ward es klar: sie hegten keinen Reid,
Und jeder stand dem andern gern
zurück.
Der Erzbischof von Mainz erhob sich
jezt.
„Weil doch,“ so rief er, „einer es muß
sein,
So sei's der ältre!“ Freudig stimmten
bei
Gesamte Fürsten und am freudigsten
80 Der jüngre Kunrad; donnergleich
erscholl,
Oft wiederholt, des Volkes Beifallsruf.
Als der Gewählte drauf sich niederließ,
Ergriff er seines edeln Betters Hand
Und zog ihn zu sich auf den Königssitz.
Und in den Ring der Fürsten trat sofort
Die fromme Kaiserwitwe Kunigund';
Glückwünschend reichte sie dem neuen
König
Die treubewahrten Reichskleinode dar.
Zum Festzug aber scharten sich die
Reihn,
90 Voran der König, folgend mit Gesang
Die Geistlichen und Laien; so viel
Preis
Erscholl zum Himmel nie an einem Tag.
Wär' Kaiser Karl gestiegen aus der Gruft,
Nicht freudiger hätt' ihn die Welt be-
grüßt.
So wallten sie den Strom entlang nach
Mainz,
Wofelbst der König im erhabnen Dom
Der Salbung heil'ge Weihe nun em-
pfing.
Ben seines Volkes Ruf so hoch gestellt,
Dem fehle nicht die Kräftigung von
Gott!
100 Und als er wieder aus dem Tempel
trat,
Erschien er herrlicher als kaum zuvor,
Und seine Schulter ragt' ob allem
Volk.